Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

5.9.1876 (No. 211)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5. September.

№ 211. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. August d. J. gnädigst bewogen gefunden:
dem Dammmeister Urban Tröller in Altbreisach die kleine goldene Rettungsmedaille und
dem Dammmeister Karl Maurer in Philippsburg die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den Hauptmann Herwarth v. Bittenfeld vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. August d. J. zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 2. Sept. Generalfeldmarschall v. Manteuffel reist heute Abend im Auftrage des Kaisers nach Warschau zur Begrüßung des Kaisers von Rußland.

† **Wien**, 2. Sept. Der „Polit. Corresp." wird aus Konstantinopel vom 1. d. gemeldet: Hinsichtlich der Friedensbedingungen steht noch immer die Forderung der türkischen Regierung von Garantien gegen künftige Friedensstörungen von Seiten Serbiens im Vordergrunde. Definitiv entschieden hat sich bereits der Ministerrath für die Forderung, daß die serbischen Eisenbahnen von der türkischen Regierung zu erbauen seien, da Serbien keine Gewähr für den Bau bieten könne. Die Pforte ist über die Nachrichten aus Rußland und das Zuströmen von russischen Freiwilligen nach Serbien beunruhigt und beschäftigt sich in Folge dessen mit dem Gedanken der Donausperre. Heute hat der österreichische Botschafter Graf Zichy den Sultan Abdul Hamid durch den ersten Botschaftsdragoman beglückwünschen lassen; morgen empfängt der Sultan die Patriarchen der christlichen Confessionen. In Folge des vollständigen Einvernehmens aller Mächte, welches in der gestern bei Elliot versammelten Conferenz der Botschafter erzielt wurde, werden am Montag Schritte wegen Herbeiführung des Waffenstillstandes erfolgen. Die Feierlichkeit der Schwertumgürtung wird wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge soll der vormalige Großvezier Mahmud Nedim Pascha aus der Verbannung zurückberufen werden.

† **Rom**, 2. Sept. Mehrere Journale versichern, daß der Ministerrath definitiv beschlossen habe, die allgemeinen Wahlen künftigen Oktober vornehmen zu lassen.

† **Madrid**, 2. Sept. Die Junten von Guipozcoa haben ihre Arbeiten begonnen. Die Deputirten gehören meistens zu der früheren Transigenten-Partei.

† **Madrid**, 3. Sept. Die Regierung hat beschlossen, von den baskischen Provinzen die sofortige Bezahlung der rückständigen Kontributionen zu fordern.

† **London**, 2. Sept. „Globe" ist ermächtigt, das von „John Bull" gebrachte Gerücht, Odo Russel werde Elliot in Konstantinopel ersetzen, als unbegründet zu bezeichnen.

† **New-York**, 2. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß in Savannah das gelbe Fieber ausgebrochen ist. Seit dem 21. August sind 256 Personen erkrankt, 40 gestorben.

† **New-York**, 2. Sept. Der Prätendent Don Carlos hat sich nach Europa eingeschifft. — Aus Monroe (Louisiana) werden Unruhen gemeldet. Eine Bande von Negern bedrohte die Stadt. Die Weißen zogen ihnen entgegen und verlegten ihnen den Weg. Die Neger weigern sich, die Waffen abzulegen. Die Weißen sammeln sich. Bisher ist kein Blut vergossen.

---

† **Ragusa**, 2. Sept. Der Angriff der Montenegriner auf Bilek war nur zum Schein unternommen. Die Expedition Mukhtar Pascha's behufs Verproviantirung von Bilek ist vermuthlich gelungen; derselbe ist Nachts nach Trebinje zurückgekehrt und heute mit 1000 Mann nach Banjani aufgebrochen. Djeladin Pascha ist mit 5000 Mann in der Richtung gegen Bilek marschirt.

† **Wien**, 3. Sept. Dem „Telegraphen-Correspondenzbureau" wird von Zara unter heutigem Datum aus besonderer Quelle gemeldet: Der französische Konsul in Scutari ist über Castel Laonia in's Lager des Fürsten von Montenegro abgereist. — Mukhtar Pascha ist an der Grenze bei Grahowo angelangt, wo bereits gekämpft wird. Die Kanonen- und Gewehrsalven werden bis Dragalj gehört. Der Marsch Mukhtar Pascha's erfolgte knapp längs der österreichischen Grenze. Aus Podgoritza wird eine gestern begonnene türkische Offensivbewegung auf Montenegro bei Spusch gemeldet.

† **Brüssel**, 3. Sept. Eine Privatdepesche der „Independance Belge" aus Semlin vom heutigen meldet: Alexinatz ist von den Serben geräumt, ihre Stellung vom linken Morawa-Ufer aus umgangen. Ejub Pascha und Ali Saib Pascha vollzogen ihre Vereinigung. (S. Nachschrift.)

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Aus der Herzegowina und Albanien wird von Ragusa, 30. August, gemeldet: „Wie heute für bestimmt verlautet, ist der durch Dschelaleddin verstärkte Mukhtar Pascha schon vorgestern mit seiner ganzen Macht aufgebrochen, um das von den Montenegrinern arg bedrängte Bilek zu entsetzen und, wenn dies gelingt, Proviant nach Nikfitsch zu bringen, wo nur noch für wenige Tage Lebensmittel vorhanden sein sollen. Wie aus Scutari vom 28. d. hieher gemeldet wird, ist an diesem Tage der Ferik (Divisionsgeneral) Dschemil Pascha dort eingetroffen. Starke türkische Abtheilungen sind von Antivari zur Verstärkung der türkischen Hauptarmee unter Derwisch Pascha, welcher Vorbereitungen zu einer neuen Offensive trifft, gegen Podgoritza im Anmarsch. Dagegen zeigte sich unter den Miriditen eine so bedenkliche Stimmung gegen die Türken, daß reguläre türkische Truppen zum Schutze der von ihnen bedrohten türkischen Ortschaften aufgeboten werden mußten. Unter dem Vorwande, daß er durch Krankheit an der Abreise verhindert sei, wird der Miriditen-Prinz Bib-Dodo von den Türken in Scutari zurückgehalten, was die Miriditen, welche ihren Fürsten als in Haft befindlich betrachten, furchtbar erbittert."

Deligrad gehört zu den stärksten serbischen fortifikatorischen Positionen des Morawa-Thals. Von Deligrad aus hat Fürst Milan seine Kriegsproklamation vom 30. Juni veröffentlicht. Der Ort ist auch sonst berühmt in der Geschichte der Kämpfe um die serbische Unabhängigkeit. Im Jahre 1806 hielt Peter Dobriniaz in Deligrad eine sechswöchentliche Belagerung durch die Türken aus. Der Wojwode Miloje fand dort 1809, nach der Niederlage der Serben bei Nisch, eine Zuflucht. Im Jahre 1810 vertheidigte sich daselbst Bujizas auf das Tapferste gegen das Corps Kurschid Pascha's. Das alte Fort verfiel in Ruinen; man hatte sogar die Steine davon abgetragen, um damit die neue Straße nach Alexinatz zu bauen. In neuester Zeit haben die Serben in Deligrad wichtige, durch die strategischen Vortheile dieser Position gebotene Arbeiten ausgeführt. Die Linien von Deligrad werden im Falle einer entscheidenden Niederlage bestimmt sein, den Rückzug der serbischen Armee zu decken und die Türken zu verhindern, dem Lauf der Morawa entlang vorzurücken.

Die Morawa tritt ein wenig weiter unten in die Defileen ein; Deligrad ist der Schlüssel zu diesem engen Thor. Weiter oben in der Richtung nach Alexinatz erweitert sich das Morawa-Thal bedeutend, um sich bald darauf wieder zu verengen, so daß eine Art Kreis gebildet wird; dieses ganze Bassin kann durch die Kanonen von Deligrad bestrichen werden. Die drei Werke nehmen auf dem rechten Ufer der Morawa drei gut gewählte Höhen ein; ohne Zweifel könnte man sie von den nahe gelegenen Bergen beherrschen; aber auf die bestimmten Punkte Stücke von einer Tragweite zu schaffen, die ausreichend wäre, um durch ein vernichtendes Feuer die Batterien von Deligrad zum Schweigen zu bringen, wäre eine schwierige Operation. Diese Redouten sind in Erde aufgeworfen und sehr regelmäßig gebaut. Eine Menge von Bäumen ist bei Deligrad gefällt worden; der Boden ist in großer Ausdehnung von Stämmen und Aesten bedeckt, mit Hilfe deren man im Nothfalle die Straße ungangbar machen könnte. Auch einige Tranchéen mit Brustwehren wurden am Eingang der Defileen errichtet.

Ueber das militärische Treiben in Nisch wird der „Breslauer Zeitung" geschrieben: „Das Gewühl in den Straßen ist unbeschreiblich, selbst Konstantinopel und Kairo bieten kein Seitenstück dazu. Viele Tausende von Soldaten in dunkelblauen mit breiten rothen Streifen besetzten Uniformen, rothen Fezen, um welche oft bunte Tücher gewickelt sind; Softas und Feuerwehr-Leute in graublauen Uniformen mit grünen Turbans — meist hübsche, kräftige junge Leute, unzweifelhaft kühn wie Löwen, aber ohne Disziplin, ganz und gar nicht unseren Theologen ähnlich; griechische, armenische, jüdische Freiwillige, unter letzteren manchen Simson, Arnauten in weißen Röcken und mit weißen Filzkappen, dazu Offiziere aller Truppengattungen (Effendis), Baschi-Bozuks in zahllosen Phantasiekostümen, zum Theil aus Asien und Afrika; Clowns, namentlich Neger, welche jeden Vorübergehenden necken; Zigeuner und deren glutäugige Weiber, bulgarische Städter und Bauern — die bulgarischen Weiber in weiten Hosen aus gelbem oder rothem Kattun, mit großen Blumen bedruckt, und gelben und rothen Blumen im Haar — Griechen, Türken, mit Waffen überladen, selbst die Knaben nicht ohne Muskete, Fuhrleute aus Rumelien, christliche Kavalleristen (zwei türkische Kavallerieregimenter sind aus Christen gebildet), Mollahs, Hodschas, griechisch-katholische Priester, spanische und polnische Rabbiner, türkische Weiber, in dunkle Mäntel gehüllt, das Gesicht hinter weißen Tüchern verborgen, hie und da auch eine vornehme türkische Dame, bis zur vollständigen Entstellung vermummt und in einen karmoisinfarbenen seidenen Mantel gehüllt, Verkäufer, welche ihre scheußlichen Eßwaaren anpreisen, nackte Zigeunerkinder, Türkinnen, welche, am Boden hockend, weiße Tücher feilbieten bulgarische Bauernfrauen, welche Eßwaaren verkaufen, lange Reihen Karren mit Verwundeten — es befinden sich schon mehr als tausend hier; dann wieder Karren mit Proviant — das Alles und hundert Anderes bunt durcheinander in unablässigem Wechsel füllt die Straßen oft so dicht, daß Niemand sich vor- noch rückwärts bewegen kann.

Stunde für Stunde kommen neue Regimenter aus Anatolien und ziehen durch die Stadt nach dem Lager; seit gestern Mittag sind 12,000 Arnauten eingetroffen, wilde, aber schöne, große schlanke Männer; jedem Clan reitet der Fürst voran, strotzend von goldenen Borten und überladen mit prächtigen Waffen; dann folgt ein Mann, welcher unablässig mit einem dünnen Stück Holz gegen eine ganz kleine Pauke schlägt, darauf der Mollah in neuem seidenen Kleide. In der Mitte des Zuges werden von den kühnsten Männern, darunter Greisen, die schon unter Ali Pascha von Janina gekämpft haben, drei, vier Fahnen getragen; Männer zwischen 70 und 80 Jahren sind nicht selten. Einzelne Regimenter führen schöne Hinterlader nach dem System Henry-Martini, andere die kolossal langen albanesischen Flinten. Wer sich den Weg durch das Gewühl zu bahnen sucht, stößt in jeder Sekunde rechts und links an Waffen; doch habe ich nie eine Rohheit oder nur ein heftiges Wort bemerkt. Die Soldaten und Freiwilligen sind in rosigster Laune; sie erhalten ihren Sold regelmäßig und vergessen nie die Bettler beiderlei Geschlechts mit einigen Paras zu beschenken. In den kleinen Läden des Bazars wimmelt es von Arbeitern; die Handwerker — meist Bulgaren — wünschen sich jeder zwanzig Arme, zehn um die Aufträge auszuführen, zehn andere, um das türkische Geld einzuscharren. Alles wird baar und pünktlich bezahlt, auch die Miethe für die zu Kasernen, Wachtstuben, Magazinen, Depots 2c. gemietheten Häuser. Ich habe seit drei Wochen keine Zeitung gesehen, schwöre jedoch darauf, daß in den Blättern zu lesen ist: England habe der Pforte Geld geliehen oder geschenkt; aber zum Kriegführen hat die Türkei stets Geld gehabt, denn jeder Türke spart „weißes Silber für schwarze Tage". Bisher haben Wenige geahnt, wie viel gemünztes türkisches Silber und Gold existirt."

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Sept. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 36 vom Heutigen enthält: Gesetz, die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betreffend.

Karlsruhe, 4. Sept. Der „Staats-Anzeiger" Nr. 38 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Innern: a. die theologische Vorprüfung in diesem Spätjahr betreffend; b. den Kreisausschuß des Kreises Konstanz betreffend; c. die persönliche Konzession zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Neudenau betreffend; d. die Ernennung von Bezirks-Thierärzten betreffend; e. die Umwandlung des Pro- und Realgymnasiums in Baden in ein Gymnasium betreffend; f. die Prüfung der Aerzte betreffend; g. die Prüfung der Apotheker betreffend. 2) Des Handelsministeriums: a. die Patentverlängerung des Mechanikers Paul Freyburger in Stuttgart betreffend; b. die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel betreffend. 3) Des Finanzministeriums: die Ausgabe von Reichs-Banknoten betr.

II. Diensterledigung.

□ **Berlin**, 1. Sept. Gestern Nachmittag 5½ Uhr trafen die Kaiserlichen Majestäten in Begleitung der Frau Prinzessin Karl, sowie des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl nebst deren Töchtern aus Potsdam hier ein. Ihre Kaiserl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kamen eine Stunde später in Berlin an und fuhren vom Bahnhofe gleich nach dem Königlichen Palais, wo sich alsbald auch die anderen Mitglieder des Königshauses versammelten, um dem von sämmtlichen Musikcorps des Gardecorps auszuführenden großen Zapfenstreiche beizuwohnen. Das gestern Vormittag regnerische und den Nachmittag hindurch noch mit Regen drohende Wetter klärte sich gegen Abend völlig auf und begünstigte in willkommenster Weise die großartige Musikproduktion und deren massenhaften Besuch. Bereits um 7 Uhr wurden der weite Platz zwischen dem K. Palais und der Universität, dem Zeughause und dem Opernhause, sowie die in denselben mündenden Straßen durch Schutzleute zu Fuß und zu Pferde und durch ein Bataillon Garde-Infanterie für den Verkehr abgesperrt. In den Umgebungen des für die Musikcorps bestimmten Raumes sammelte sich das Publikum zu vielen Tausenden. Gegen 8 Uhr kamen in mehreren Abtheilungen die Musiker und Tambours nebst 200 Fackel- und 30 Laternenträgern und nahmen die ihnen angewiesenen Stellungen ein. Bald darauf ertönte das erste riesige Ensemble einer Hymne von Beethoven, welcher dann, immer nach kurzen Zwischenpausen, noch mehrere große Orchesterstücke und zuletzt die Klänge des eigentlichen Zapfenstreiches folgten. Im Ganzen waren an dieser Musikaufführung etwa 1100 Hautboisten, Trompeter, Spielleute und Trommler betheiligt. Während ihrer ein-

stündigen Dauer erschienen die Kaiserlichen Majestäten und die Prinzlichen Herrschaften wiederholt auf dem Balkon des in glänzender Kerzenbeleuchtung strahlenden Königl. Palais. Die in der Nähe versammelten Menschenmassen beobachteten eine würdige Ruhe, sichtlich ergriffen von dem mächtigen Totaleindruck des dargebotenen Kunstgenusses; nirgends machte sich eine Störung bemerkbar, wie denn auch kein Unglücksfall bekannt geworden ist. Durch die umsichtigen Vorkehrungen für das Ansammeln und für die Zirkulation des Publikums wurde zugleich am Schlusse der Aufführung das geordnete Auseinandergehen der Massen gesichert und wesentlich erleichtert. Se. Maj. der Kaiser verblieb gestern auch am späteren Abend in Berlin und übernachtete hier. Ihre Maj. die Kaiserin kehrte in Begleitung der Kronprinzlichen Herrschaften nach Potsdam zurück, von wo Höchstdieselben gemeinsam heute Vormittag 10 Uhr wieder hieher kamen, um der Parade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen. Leider war die Witterung diesem imposanten militärischen Schauspiel nicht günstig. Schon am frühen Morgen fiel starker Regen, weßhalb der Beginn der Parade um eine Stunde verschoben wurde. Gegen $10^3/_4$ Uhr begab sich der Kaiser zu Wagen nach dem Kreuzberge, stieg dort zu Pferde, ritt zu den auf dem Rendezvousplatz versammelten Hohen Herrschaften und sprengte dann nach der gegenseitigen Begrüßung zu den Truppen, von den anwesenden Volksmassen wie von den Soldaten mit tausendstimmigen Hurrahrufen freudig empfangen. In der Begleitung des Kaisers befanden sich die Prinzen und eine eben so zahlreiche wie glänzende Suite; die Kaiserin und die Königlichen Prinzessinnen folgten zu Wagen, während die Frau Kronprinzessin sich zu Pferde in den Farben ihres Regiments der Begleitung Sr. Majestät angeschlossen hatte. Nach dem Abreiten der Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen fand wegen des wiederholten Eintretens von Regenschauern nur einmaliger Vorbeimarsch statt, worauf die Hohen Herrschaften in die Stadt zurückkehrten. Um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags begann im Weißen Saale und den angrenzenden Räumen des Königl. Schlosses das übliche große Parade-Diner. Zu demselben waren etwa 300 Einladungen ergangen.

◊ **Berlin**, 2. Sept. Se. Maj. der Kaiser hat gelegentlich der heutigen Enthüllung der Relief-Figuren am Denkmale des Königs Friedrich Wilhelm III. an den Künstler, der dieses Denkmal geschaffen, folgendes königliche Handschreiben gerichtet:

„Nachdem das Denkmal Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters, des Höchstseligen Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät, nunmehr vollendet dasteht, nehme Ich gern Veranlassung, Ihnen wiederholt Meinen Königlichen Dank und Meine volle Anerkennung für die von einem schönen Erfolg gekrönte Hingabe und Treue auszusprechen, mit der Sie sich der Verherrlichung eines dem Vaterlande unvergeßlichen Königs und einer großen Zeit gewidmet haben.

Berlin, den 2. September 1876.

Wilhelm.

An den Bildhauer, Professor A. Wolff."

Der Künstler, Professor Wolff, der seit Jahren bereits die Dekoration des Königl. Hausordens von Hohenzollern besitzt, erhielt diesen Beweis Königlicher Huld am heutigen Enthüllungstage.

Danzig, 2. Sept. Wie die „Danziger Zeitung" meldet, ist das Priesterseminar des Bisthums Culm zu Pelplin gestern von dem Landrathe des Kreises Stargard im Auftrage des Oberpräsidenten geschlossen worden, nachdem eine Mitte Juni eingeleitete staatliche Revision nicht zugelassen war.

H. **München**, 2. Sept. Die Sedan-Feier, von freundlichem Wetter begünstigt, wurde heute früh 7 Uhr durch ein Konzert eingeleitet, welches auf Veranlassung des Stadtmagistrates die wohlbesetzte Kapelle Lohmann in der Loggia des neuen Rathhauses aufführte und auf dem Marienplatze ein zahlreiches Publikum versammelte. Die Thürme der Stadt, die öffentlichen Gebäude und auch viele Privathäuser, namentlich im Innern der Stadt sind beflaggt. In der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung sind aus Anlaß der Feier die Büsten des Kaisers und des Kronprinzen des Deutschen Reiches, der Könige von Bayern und Sachsen, das Standbild des Fürsten Bismarck, sowie die Büsten der bayerischen Generale von der Tann und Hartmann mit exotischen Gewächsen und Lorbeerkränzen geziert. Auch das Gemälde der Schlacht von Sedan ist mit einem Kranze umrahmt. Abends 8 Uhr findet im Zacherl-Keller ein Fest statt, dessen Besuch ein sehr starker zu werden scheint. Im Gasthof „Zur neuen Welt" veranstaltet der „Veteranen- und Kriegerverein" eine Sedan-Feier.

Im Auftrage Sr. Maj. des Königs hat sich heute der königl. Obersthofmarschall Freiherr von Malsen nach Regensburg begeben, um während der Zeit der Anwesenheit des Deutschen Kronprinzen, der morgen Abend dort eintreffen wird, die Honneurs zu machen.

Ein in Würzburg seit einigen Tagen in eingeweihten Kreisen kursirendes Gerücht bezeichnet den Prior des dortigen Carmeliterklosters (Reuerer) P. Ambrosius, der gegenwärtig die Priesterexerzitien im Klerikal-Seminar zu Bamberg leitet, als zukünftigen Bischof von Würzburg.

Der Fremdenbesuch ist gegenwärtig dahier so stark, daß nicht selten Ankömmlinge bei Nacht, nachdem sie vergeblich in einer Reihe von Gasthöfen Aufnahme gesucht, sich an die Polizeidirektion wenden, um womöglich Unterkunft zu erlangen.

Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 3. Sept. Dem Vernehmen nach ist nach längeren Verhandlungen das Programm der Orient-Politik der Drei-Kaiser-Staaten abermals als die Grundlage dieser Politik anerkannt und proklamirt worden. Ob trotz des Widerstandes Englands oder weil England seinen Widerstand aufgegeben, vermag ich nicht zu sagen.

Frau Materna, die in Bayreuth so außergewöhnliche Erfolge gehabt, ist kaiserliche Kammersängerin geworden.

Frankreich.

♁ **Paris**, 2. Sept. Der General Ducrot macht wieder von sich reden. Durch alle Blätter geht folgende, in dem „Conservateur de la Nièvre" erschienene Note:

Nächsten Sonntag, den 3. September, wird auf dem Gipfel des Mont Beuvray im Beisein aller Truppen des 8. Corps, die entweder um den Fuß des Hügels oder auf dessen Abhängen aufgestellt sein werden, ein Hochamt stattfinden. Der Herr Bischof von Nevers wird den Trupen vom Beuvray herab den päpstlichen Segen ertheilen, um den der General Ducrot den hl. Vater eigens geben hat. Die Manöver des 8. Corps hätten nicht unter besseren Auspizien beginnen können."

Danach hat also, bemerkt dazu der „Siècle", der General Ducrot, Befehlshaber des 8. Armeecorps, den Papst schriftlich um einen Collectivsegen für seine sämmtlichen Truppen ersucht. Dieser Segen soll nächsten Sonntag mit großem Pomp auf dem Mont Beuvray ertheilt und entgegengenommen werden. Auf dem Gipfel des Hügels wird ein Altar errichtet und alle Truppen werden rings herum aufgestellt werden. Das wird ein wahrhaft malerisches und imposantes Schauspiel abgeben, vor dem die großen Manöver, denen der Präsident der Republik beiwohnt, bescheiden zurücktreten müssen. Wir möchten nur wissen — vorausgesetzt nämlich, daß alle Einzelheiten der Nachricht richtig sind — wir möchten nur wissen, ob der General Ducrot durch ein solches Auftreten den Weisungen des neuen Kriegsministers, dem Geiste der Ordnung und der Zucht gemäß gehandelt, welche der General Berthaud und der Marschall Mac-Mahon in der französischen Armee herrschen zu sehen wünschen. Wenn der General Ducrot nach dem päpstlichen Segen verlangt, wenn er glaubt, daß dieser seinem Degen Glück bringen kann, so mag er für sich selbst darum bitten, und wir werden nichts dagegen einzuwenden haben. Aber es widerstrebt nach unserer Ansicht allen Begriffen der Gerechtigkeit und Zucht, die in einer wohl befehligten Armee herrschen sollen, daß er den verschiedenen Meinungen und verschiedenen Confessionen angehörigen Mannschaften, welche unter seinem Befehl stehen können, eine und dieselbe Ceremonie aufdrängt. Und diese Ceremonie, von der man in solchen Ausdrücken spricht und die man mit so viel Geräusch ankündigt, ist nicht nur eine gottesdienstliche Handlung, sondern sie nimmt, wie Niemand bestreiten kann, den Charakter einer ultraklerikalen Kundgebung an. Ist das aber die Rolle unseres Heeres? Sind wir alle gegenwärtig deßhalb in die Reihen der aktiven Armee, der Reserve oder der Landwehr eingetheilt, um den reaktionären Leidenschaften irgend eines Befehlshabers zu dienen? Ist das das Ziel, welches man unserem patriotischen Eifer, unserer Hingebung, unserer Selbstverläugnung steckt? Haben wir darum Gesetze verlangt und aufgestellt, kraft deren wir alle Saldaten sind, um auf den Befehl des Hrn. Ducrot auf die Knie zu sinken? Hr. Ducrot ist leider nicht der Einzige, der in der Armee mit solchen Ansprüchen auftritt. Zwei oder drei andere Generale haben in der letzten Zeit über die Schnur gehauen. Der Eine hat im Norden auf einem Bankett beim Bischof die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses scharf getadelt, ein Anderer im Süden anläßlich einer Preisvertheilung eine Rede gehalten in der sich die kühnsten Lehren des Ultramontanismus spreizten. Dies sind ohne Zweifel Ausnahmen, die in dem sonst so harmonischen, so ruhigen und starken Ganzen unserer Armee einen Mißklang bilden. Der militärische Geist in Frankreich läßt sich von solchen unbedachten Kundgebungen nicht erschüttern. Unsere Soldaten vergessen nicht einen Augenblick, daß sie die Streiter des Vaterlandes und nicht die Soldaten einer beliebigen Sekte, einer egoistischen und von Fanatismus verblendeten Coterie sind. Doch sind auch jene zwei oder drei Ausnahmen noch zu viel und Frankreich und Europa leben heute in politischen Verhältnissen, welche es wünschenswerth machen, daß die moralische Einheit des französischen Heeres auch nicht durch einen Schatten von Mißhelligkeit getrübt scheine. Dies ist gewiß auch der Wille des Marschalls Mac Mahon, Präsidenten der Republik, des Kriegsministers General Berthaud, der gesammten Regierung und des ganzen Landes. Wir hoffen, daß der General Ducrot und diejenigen, welche versucht sein sollten, sein Beispiel zu befolgen, in Zukunft dem einmüthigen Gefühle der Armee und der Nation, die ihre Haltung schlechterdings verurtheilen, Rechnung tragen werden.

Auch das gestrige Civilbegräbniß Félicien David's sollte nicht vorübergehen ohne dem Klerikalismus eine neue Gelegenheit zum Beweise seiner Unduldsamkeit zu bieten. Da der hingeschiedene Meister Offizier der Ehrenlegion und Mitglied der Akademie war, so wurde der Sitte gemäß eine Militärabtheilung zu dem Leichenbegängnisse abgeordnet. Ein Lieutenant erschien an der Spitze von 24 Husaren zur bestimmten Stunde, salutirte den im Garten ausgestellten Sarg und fragte die Leidtragenden, nach welcher Kirche der Zug sich bewegen werde. Man erwiederte ihm, daß der Verblichene den Wunsch hinterlassen hätte, ohne kirchliche Ceremonie direkt nach dem Friedhof gebracht zu werden. „In diesem Fall," sagte der Offizier, „habe ich Befehl, mich zurückzuziehen." Sprach's und trabte mit seinen Leuten davon. Das Begräbniß ging gleichwohl mit großer Würde und unter außerordentlicher Theilnahme der Pariser literarischen und Kunstwelt vor sich. Die Zipfel des Leichentuches hielten Ambroise Thomas, Henri Reber, Perrin, der Direktor des Théâtre français und ehemalige Direktor der Großen Oper, und Ludovic Halévy als Vertreter der Theaterdichter und Komponisten. Im Zuge bemerkte man Isaac Pereire, Jules Simon, Meissonnier, Charles Blanc, Louis Jourdan, Deschanel und viele Andere. Am Grabe fand sich merkwürdiger Weise Niemand, der das Wort ergreifen wollte. Jules Barbier hatte eine Rede vorbereitet, sich aber im letzten Augenblick mit Krankheit entschuldigen lassen; das Vorurtheil, die Scheu vor einem Konflikt mit der Geistlichkeit hatte allen den redefertigen Männern, welche die Gruft umstanden, den Mund geschlossen und unter lautlosem Schweigen wurde der Sarg hinabgesenkt. Der Stadtmusik von Saint-Germain, welche dem Komponisten der „Wüste" die letzte Ehre erweisen wollte, war dies von dem ebenfalls klerikalen Maire der Stadt, Hrn. Moisson, verboten worden. Endlich hatte die Akademie gegen alle Gewohnheit keine Deputation zur Beerdigung ihres Mitglieds abgeordnet, sondern sich mit ihrem Gewissen durch Entsendung eines dafür sehr prachtvollen Kranzes von Veilchen und Rosenknospen mit einer Lyra von Immortellen in der Mitte und der Inschrift: „A Félicien David: Le Désert, Lalla Roukh, La Perle du Brésil" abgefunden.

Die „Revue politique" macht in ihrer heutigen Nummer folgende Mittheilung, auf welche der „Temps" die Aufmerksamkeit seiner Leser lenkt:

Fürst Gortschakoff hat gegen die verschiedenen Kabinette den Wunsch ausgesprochen, daß in dem Kongresse, der zur Beilegung des türkisch-serbischen Konflikts zusammentreten soll, jede Macht durch ihren Premierminister, also Deutschland durch Bismarck, Oesterreich-Ungarn durch Andrassy, Rußland durch Gortschakoff, Großbritannien durch Disraeli, Frankreich durch Dufaure und Italien durch Depretis vertreten sei. Dieser ziemlich unerwartete Vorschlag hat in der diplomatischen Welt ein leicht begreifliches Aufsehen gemacht. Wie sehr es auch im Interesse Rußlands liegen mag, zur Wahrung seines Ansehens bei den morgenländischen Christen einer Zusammenkunft, in welcher es die Sache derselben führen will, einen ungewöhnlich feierlichen Charakter zu geben, sucht man doch noch andere Beweggründe.

Badische Chronik.

** Karlsruhe. Der Tag von Sedan wurde in den kleineren Städten meist am Sonntag, 3. August, gefeiert. Nachrichten von solcher Feier erhalten wir von Donaueschingen, Konstanz, Waldshut, Müllheim, Freiburg, Lahr, Wolfach, Offenburg, Kehl, Oberkirch, Durlach, Pforzheim, Bruchsal, Sinsheim, Schwetzingen, Heidelberg, Weinheim und Buchen.

§† Karlsruhe, 2. Sept. Am heutigen Tage fand in der Aula des hiesigen Gymnasiums eine bereits in diesem Blatte erwähnte doppelte Schulfeier statt. Den Jahrestag von Sedan zu feiern, wurden von Schülern der Anstalt Gedichte, die diesen Tag verherrlichen, vorgetragen. Darauf hielt der Oberprimaner v. Babo eine längere Rede, in deren erstem Theile er der Bedeutung des Tages gedachte, anknüpfend an Schiller's Wort:

„... Nichtswürdig ist die Nation,
Die nicht ihr Alles setzt in ihre Ehre!"

Dann setzte er die Aufgaben auseinander, die der gebildete Mann, der sein Vaterland liebt, auch in friedlicher Thätigkeit sich stellen muß. Hierauf hielt Hr. Direktor Wendt eine Ansprache an die mit dem heutigen Tage zur Universität entlassenen Abiturienten. Die eigenthümliche Fügung, daß die Feier von Sedan mit der Entlassung der Abiturienten zusammenfalle, wurde Veranlassung, auf die Stellung hinzuweisen, die jetzt das deutsche Volk durch die Schlacht von Sedan und ihre Folgen einnehme. Erheblich gesteigert habe sich dadurch Aufgabe und Verantwortlichkeit der Gesammtheit wie der Einzelnen. Dies wurde weiter ausgeführt, indem die Hauptgedanken der berühmten Leichenrede des Perikles bei Thucydides zu Grunde gelegt und gezeigt wurde, daß auch im deutschen Volke sich Freiheitsliebe und Gesetzlichkeit, militärische mit bürgerlicher Tüchtigkeit, Streben nach materiellem Reichthum mit wissenschaftlichem und künstlerischem Sinn, endlich praktische Thatkraft mit einer nicht auf die Phrase hinauslaufenden, sondern aus Sachkenntniß entsprungenen Beredsamkeit paaren müsse. Die Folge, wenn die Aufgabe der vaterländischen Entwicklung so gefaßt werde, könne niemals der jetzt so verbreitete Pessimismus, sondern müsse eine warme und freudige Begeisterung für das Vaterland und die großen Aufgaben unserer Zeit sein. Mit dem Wunsche, daß diese die Schüler in's Leben begleiten und auch noch in späteren Jahren ihnen die Erinnerung an ihre Schulzeit lieb machen möge, schloß die Rede. Nachdem hierauf den abgehenden Schülern ihre Zeugnisse übergeben worden, erhielt die Feier mit dem schönen, von Hauptmann komponirten Chor „Sei du mit mir" (Text von Geibel) den entsprechenden weihevollen Abschluß.

§* Pforzheim, 2. Sept. Die Feier des zweiten Septembers wurde hier in würdiger Weise begangen. Am Vorabend fand auf dem Marktplatz bei Fackelbeleuchtung Produktion der Feuerwehr-Musik statt. Der Festtag selbst wurde am Morgen durch Böllerschüsse und Glockengeläute eingeleitet. Dem Programm entsprechend, war dann Gottesdienst in den verschiedenen Kirchen. Nach diesem versammelten sich die Schulkinder in ihren Unterrichtslokalen, woselbst die Lehrer entsprechende Ansprachen über die Bedeutung des Tages hielten. Um 11 Uhr versammelte sich die Schuljugend auf dem Marktplatz und trug einige Gesänge vor. Um 12 Uhr spielte daselbst die Musikkapelle des im Bezirke kampirenden 1. bad. Leib-Dragonerregiments. Nachmittags war Musik und Belustigung auf dem Turnplatz und in der Turnhalle. Daß trotz der vorher von dem hiesigen socialistischen Parteiorgan, dem „Genossenschafter", ausgegangenen Verhöhnung der Feier die übergroße Mehrheit der Bewohner unserer Stadt die vor sechs Jahren erfolgten entscheidungsvollen Ereignisse bei Sedan in ihrer vollen Bedeutung zu würdigen weiß, beweist nicht nur die fast allgemeine Beflaggung der Häuser, sondern noch mehr die Wahrnehmung, daß sämmtliche Kaufläden während des ganzen Tages geschlossen blieben. Abends fanden in geselligen Kreisen noch besondere Festlichkeiten statt.

ß. Eppingen, 1. Sept. Vorgestern Nachts halb 12 Uhr verschied dahier der Geh. Hofrath Hr. Dr. Wilhelm, Ritter des Zähringer-Löwen-Ordens, im Alter von 79 Jahren. Er war ein Ehrenmann, dessen Verlust nicht blos in unserem engeren, sondern auch in weiteren Kreisen schmerzlich empfunden werden wird. Seine Hieherkunft erfolgte im Jahre 1829. Im Jahre 1843 wurde er zum Physikus ernannt. Eine lange Reihe von Jahren hindurch war er Vorstand der hiesigen Lesegesellschaft, des ärztlichen Vereins, der Sparkasse, des landwirthschaftlichen, vaterländischen und national-liberalen Vereins und führte als Sekretär auch die Geschäfte des staatsärztlichen Vereins. Er war ein heiterer, gemüthlicher Gesellschafter, ein bewährter, gewissenhafter Arzt, der durch sein gediegenes Wissen Vielen Leben und Gesundheit erhalten hat, der stets, und nicht allein in seinem ärztlichen Berufe, mit der Wissenschaft fortgeschritten ist; ein Mann, der überall, wo es galt, das allgemeine Wohl zu fördern, in erster Reihe auftrat, und ein wahrer selbstsuchtloser Patriot. Ueberall entwickelte er eine opferwillige Thätigkeit. Zeuge dessen ist die Achtung und das Vertrauen, die ihm allerwärts entgegengebracht wurden; Zeuge dessen sind die Ehrenzeichen, womit die Huld unseres Landesfürsten ihn schmückte.

Ehre seinem Andenken; er ruhe in Frieden!

Buchen, 30. Aug. Der „Buchener Anzeiger" meldet, daß dieser Tage mit der Vermessung der Bahn von Miltenberg nach Wertheim von bayrischen Technikern begonnen wird.

⁂ Baden, 3. Sept. Der zweite Renntag zu Iffezheim war leider von der Witterung noch weniger begünstigt, als der

erste. Während dem Rennen folgte ein Strichregen auf den andern, und wenn auch die Rennen selbst in ihrem Verlaufe nicht gestört wurden, so war doch das große Publikum dadurch mehr oder weniger vom Besuche des Rennplatzes abgehalten worden. Namentlich die elegante Damenwelt war weniger als wünschenswerth vertreten; die ächten Sportsmänner aber ließen sich durch die Ungunst der Witterung nicht abhalten, und das Tribünen-Publikum war immerhin zahlreicher als man erwarten konnte. Präcis 2½ Uhr wurden die Rennen eröffnet. Von fürstlichen Personen waren anwesend: Ihre Durchl. die Erbprinzessin von Monaco, Ihre Durchl. die Prinzessin Amelie v. Fürstenberg, Ihre Durchl. die Prinzessin von Hohenlohe-Oehringen, Ihre Durchl. der Fürst und Erbprinz von Fürstenberg, Se. Hoh. der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, Se. Hoh. der Herzog von Ujest.

I. Rennen. Jugend-Preis, 2000 Mark, gegeben vom Union-Club in Berlin. Für 2jährige Pferde. Distanz 1000 Meter, ohne Biegung. Dem zweiten Pferd die Hälfte der Einsätze. — 10 Unterschriften, 4 Pferde gingen ab. — Graf H. Henckel's sen. Hengst „Blücher" führte leicht und sicher bis zum Ziel; Hrn. v. Scavenius' Stute „Miß Harriet" wurde gut zweites Pferd.

II. Rennen. Damen-Preis, Herren-Reiten. Distanz 1600 Meter (ungefähr ⅔ der großen Bahn). Der Sieger ist für 6000 Mark käuflich. Dem zweiten Pferd der doppelte Einsatz. — 7 Unterschriften, 4 Pferde gingen ab. — Hrn. v. Baltazzi's „Knight of the Garter", geritten vom Besitzer, anfänglich drittes Pferd, schlug Hrn. Oelschlägers „Crown Prince", geritten vom Besitzer, nach schönem Kampf mit 1½ Längen. Der Sieger, dessen Preis zu 4000 Mark angegeben war, wurde vom Besitzer für 5100 Mark zurückgekauft.

III. Rennen. Kosmopolitisches Handicap", 3000 Mark, gegeben vom Grafen H. Henckel von Donnersmarck sen. Distanz 1600 Meter. Dem zweiten Pferd 500 Mark aus den Einsätzen. — 26 Unterschriften. 7 Pferde liefen. — Ein schönes Rennen; der Kampf war interessant und bis zur scharfen Biegung unentschieden. Graf Szharay's Stute „Miczi" ging als Sieger mit zwei Längen aus dem Kampf hervor; Lieutenant Grashey's Stute „Rose Pompon" wurde gut zweites Pferd; Graf Bernstorff-Gyldensteen's Stute „Brenda" blieb von Anfang an drittes Pferd.

IV. Rennen. Großes internationales St. Leger, 10,000 Mark, gegeben vom Internationalen Club zu Baden. Distanz 3,200 Meter, d. h. die einjährige und die große Bahn zusammen, zwei englische Meilen. Dem zweiten Pferd 1500 Mark aus den Einsätzen; das dritte Pferd rettet seinen Einsatz (500 Mark). — 47 Unterschriften, von denen 42 Rengeld (300 Mark) erklärt. 5 Pferde gingen ab. — Ein interessantes Rennen. Auf Hrn. J. Espenschieds „Schützenkönig", Sieger in mehreren diesjährigen Rennen, war stark gewettet worden, er wurde indeß nur zweites Pferd, nicht ohne Anstrengung mit nur einer halben Länge von Graf Bernstorff-Gyldensteen „Double Zero" geschlagen. Graf Tassilo Festetics jun. „Lady Like" wurde drittes Pferd. — Graf Arnim's „Lord Beaconsfield", welcher die erste Hälfte des großen Rennens führte, war am Ziel letztes Pferd.

V. Rennen. Preis vom Alten Schloß, 1500 Mark. Steeple-chase. Der Sieger ist für 6000 Mark käuflich. Distanz 4 Kilometer. Dem zweiten Pferd der doppelte Einsatz (200 Mark). 5 Unterschriften, 3 Pferde gingen ab. — Vom Ablauf an schwankte der Sieg nur zwischen Lieutenant Grashey's „Amor", geritten vom Jockey Kelly, und Lieutenant v. Tepper-Laski's „Maitresse", geritten vom Besitzer. Beide Pferde blieben immer dicht beisammen und nahmen alle Hindernisse sehr schön. Vom letzten Kilometer an ließen die Kräfte von „Maitresse" nach und „Amor" wurde leicht Sieger. — Hrn. Oehlschläger's Stute „Harmony", geritten vom Grafen Fritz Metternich, blieb während des ganzen Rennens drittes Pferd. Es wollte den großen Wassergraben nicht nehmen, kam dadurch schon stark in Nachtheil und setzte später seinen Reiter ab, der zwar die Stute wieder bestieg und zum Ziele führte, aber nun außer dem Rennen blieb. — Zur besseren Beobachtung der Steeple-chase ist der frühere Fürstenpavillon jetzt dem Tribünen-Publikum geöffnet; für die fürstlichen Personen und den Renn-Klub ist ein zweiter Pavillon in zweckmäßiger Lage erbaut worden. Bei der heutigen Steeple-chase führte die Bahn nicht durch den Wald und nicht über den Hügel, sondern nach dem zweiten Wassergraben durch die einjährige gerade Bahn zurück zum Ziel.

* Freiburg, 3. Sept. Heute früh verschied nach kurzer Krankheit Geh. Rath Dr. Friedrich Schaaff, großh. Landeskommissär a. D. Schaaff war ein tüchtiger, allgemein hochgeachteter Beamter. Obschon der ältern büreaukratischen Schule angehörig, brachte er doch den Ergebnissen unserer späteren politischen Entwicklung wohlwollendes Verständniß entgegen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch gehörte er der Zweiten Kammer des badischen Landtags als ein vermöge seiner streng rechtlichen Gesinnung wie seiner vielseitigen Erfahrung von Gesinnungsgenossen und politischen Gegnern gleich hochgeschätztes Mitglied an. Nach vieljähriger Amtsthätigkeit erfreute er sich im wohlverdienten Ruhestand noch eines rüstigen Alters, das die seltene Höhe von 85 Jahren erreichte.

* Villingen, 3. Sept. Nach so eben eingegangener Nachricht wird Se. Königl. Hoheit der Großherzog morgen zum Besuch der Schwarzwälder Industrie-Ausstellung hier eintreffen.

⁊ Lörrach, 2. Sept. Als ein schönes, wohlthuendes Zeichen freundnachbarlicher Gesinnung, wie sich dieselbe schon so oftmals von unsern Schweizernachbarn anläßlich freudiger und trauriger Ereignisse bewährt hatte, kann ich berichten, daß die in Basel zu Gunsten der in Todtnau durch Brand Beschädigten veranstaltete Sammlung über 4400 Fr. ergab. — Vorgestern tobte hier, nachdem es die Nacht zuvor unaufhörlich stark geregnet hatte, ein gewaltiger Sturm, der namentlich um Mittagszeit den höchsten Grad erreichte. Leider fielen dem Wirbelwind zahlreiche Bäume zum Opfer. So verlor die Gemeinde Hauingen über 60 der schönsten Obstbäume, die zum Theil entwurzelt, zum Theil geknickt wurden. — Der deutsche Verein „Germania" in Basel veranstaltet heute Abend eine Sedan-Feier in einem Saale des Café Spitz, wozu auch hierher Einladungen ergingen.

Vom dreizehnten deutschen Juristentag.

III.

Trotz theilweiser Ungunst der Witterung ist das von dem Salzburger Comité in Aussicht genommene Vergnügungsprogramm im Wesentlichen gelungen und erwarben sich die freundlichen Gastgeber den einstimmigen Dank der Gäste für die gebotenen Genüsse. Das auf Montag in Aussicht genommene Gartenfest ging am folgenden Tage programmgemäß vor sich und wird allen Anwesenden unvergeßlich bleiben. Allerdings stand den Veranstaltern eine Oertlichkeit zu Gebote, wie sie auch in den größten Städten nicht geräumiger und schöner vorhanden sein dürfte. An das Kurhaus mit seinen herrlichen Anlagen stößt das vom Fürstbischof Wolf Dietrich begonnene, von seinen Nachfolgern ausgebaute Schloß Mirabell mit einem großartigen, im altfranzösischen Geschmacke angelegten Garten. Kuranlage und Mirabellgarten waren nun mit etwa 25,000 Lichtern in reichster Weise beleuchtet und zeichnete sich besonders ein Hügel im Kurgarten durch ein Willkommen in Lichtern und einen mächtigen Lichteraufsatz aus. In den Gärten bewegten sich wohl 10,000 fröhliche Menschen, drei Musikcorps ließen ihre Weisen erschallen und eine Anzahl improvisirter Wirthschaften und Konditoreien sorgte für die leiblichen Bedürfnisse der Festtheilnehmer. Zum Schlusse wurde an diesem, wie an dem vorhergehenden und dem nachfolgenden Tage im Kursaale von Juristen und Juristinnen recht eifrig getanzt.

Das Festmahl nach der zweiten Plenarversammlung vereinigte eine große Zahl Gäste. Von den Tischreden heben wir die von Professor Brunner aus Innsbruck der künftigen Universität Salzburg dargebrachten Wünsche besonders hervor. Salzburg war lange Zeit im Besitze einer Universität, tagten doch die Juristen in der Aula des Universitäts- (jetzt Kollegien-) Gebäudes. Schon lange besteht der Wunsch nach Wiederherstellung dieser Hochschule und es dürfte die Rede des Professors Brunner, welche alsbald dem Ministerium nach Wien übermittelt wurde, einen bedeutenden Antrieb für diese Maßregel bilden. Nach dem Festmahle sollte ein Ausflug nach Reichenhall stattfinden, derselbe wurde aber durch strömenden Regen verhindert und in glücklicher Improvisation durch ein Konzert der vortrefflichen Kapelle des 59. Infanterieregiments und einen Ball ersetzt. Dabei bestand die feste Absicht, den Ausflug nach St. Johann am nächsten Tage bei jeder Witterung zu unternehmen. Glücklicher Weise wurde aber dieser Ausflug, welcher die Theilnehmer mit einer der gewaltigsten Naturscenerien der deutschen Alpenwelt bekannt machen sollte, vom Himmel begünstigt. Beim herrlichsten Wetter entführte ein Extrazug der Gisela-Bahn etwa 380 Theilnehmer, unter denen das schönere Geschlecht zahlreiche Vertretung fand, der Feststadt in der Frühe des 31. August. Die Gisela-Bahn führt nach Umkreisung des Kapuzinerberges durch das Aignerthal nach Hallein, Kucht und Golling und geht dann im Salzachthale weiter, wobei sie sich den Eingang in den Pongau durch einen 928 Meter langen Tunnel erzwingt. Am Passe Lueg vorüber, zwischen den riesigen Felswänden des Tännengebirgs und des Hagengebirgs, zieht die Bahn in großartigster Umgebung weiter, passirt Werfen mit seiner alten, noch vortrefflich erhaltenen Zwingburg Hohenwerfen und läuft über Bischofshofen nach St. Johann im Pongau. Dieser in dem breiter gewordenen Salzachthale gelegene freundliche Markt hatte sich zum Empfange der Gäste festlich geschmückt. Nach kurzer Begrüßung ging es von hier nach dem Zielpunkt des Ausflugs, den Liechtensteinklammen. Etwa eine Stunde von St. Johann durchbricht, vom hohen Tauern herabkommend, hier die Großarbersache das Felsgebirge in einer Klamm, welche an Großartigkeit der Szenerie wohl von wenigen derartigen Punkten übertroffen wird. Von der Fahrstraße nach Großarb herab hatte man schon lange den Absturz der Ache in einen Felsenabgrund bewundert, ohne daß unternommen worden wäre, den wilden Lauf der Ache auf seinem weiteren Wege zu verfolgen. Erst im laufenden Jahre wurden unter Protektion des Fürsten Liechtenstein durch die Sektion Pongau des deutsch-österreichischen Alpenvereins diese Klammen durch Anlegung von Felsengallerien und Holzbrücken zugänglich gemacht; noch sind die Arbeiten nicht zu ihrem Abschlusse gelangt, aber schon das bisher Geleistete (1844 M. Weglänge, davon 200 M. Brücken und 124 M. Gallerien) sind eine große Arbeit. Was die Klammen betrifft, so entnehmen wir der Festschrift, welche zu Ehren des Juristentags erschienen, folgende Stelle: „Die Klammen sind, man darf es kühn behaupten, die schönsten ihrer Art, sie übertreffen nicht nur die der Ostalpen, sondern auch jene der Schweiz an Enge und Wasserreichthum, an Höhe und Glattheit der Felsen, an Großartigkeit und imponirender Wildheit ihrer Szenerien. Fast senkrecht fallen die bis zu 300 M. Höhe aufsteigenden Felsen ab, seltsam zerfressen und ausgewaschen; bis auf 3 M. Breite treten die Wände zusammen, oben schließen sie sich und bilden einen schmalen hohen Dom, in welchem feuchte Dämmerung herrscht und die Ache brüllt." Diese Beschreibung bleibt hinter der schönen überwältigenden Wirklichkeit fast noch zurück, und sind wir fest überzeugt, daß St. Johann mit seinen Wunderklammen immer mehr ein Sammelplatz der Freunde großartigster Natur werden wird, zumal wenn es gelingt, im Hintergrunde der Klammen die heißen Wasser zu fassen, welche im Zusammenhange mit den Gasteiner Quellen stehen sollen. Zwischen den beiden Klammen befindet sich ein amphitheatralisch aufsteigender Kessel; hier war für Erfrischungen gesorgt, und als die Gäste einzogen, wurden sie mit der „Wacht am Rhein" begrüßt. Präsident Kühne aus Greifswalde, als Mitglied der Alpenvereins-Sektion Berlin, brachte hier ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf die Verdienste der Sektion Pongau aus, welches von einem Mitgliede derselben, dem verdienstvollen Ingenieur, der den Weg in diese Naturpracht gebahnt, mit einem Hoch auf das gute alte deutsche Recht erwiedert wurde. Fröhliche Mahle in den Wirthshäusern zu St. Johann bildeten den Schluß dieser Festfahrt, welche einen unauslöschlichen Eindruck bei allen Theilnehmern hinterließ. — In unserm nächsten und letzten Briefe werden wir über die Beschlüsse des Juristentags berichten.

Literarisches.

** Karlsruhe, 1. Sept. Von dem Redakteur der hier erscheinenden „Karlsruher Nachrichten" Friedrich Gutsch ist eine Sammlung von Gedichten: „Aus Karlsruhe's Volksleben" heraus gekommen. Die Gedichte machen weder auf Formschönheit, noch besonders poetischen Gehalt Anspruch; sie sind gelegentlich entstanden und schildern in humoristischer Weise Karlsruher Begebenheiten, oder beziehen sich auf Karlsruher Verhältnisse. Der Humor, welcher in dem kleinen literarischen Erzeugnisse waltet, ist aber ein urwüchsiger, gesunder und zuweilen mit einer geschickt beigemischten Dosis Satyre gewürzt. Dürften in erster Reihe Jene, die mit Karlsruhe's Verhältnissen vertraut sind, wahre Freude an der schon äußerlich prächtig ausgestatteten Sammlung haben, so empfiehlt sich das Büchlein überhaupt jedem Freunde heiterer Laune auf's Beste.

Nachschrift.

† **Stuttgart**, 3. Sept. Die Sedan-Feier ging hier unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung vor sich. Am Vorabend wurde eine Erinnerungsfeier auf dem Friedhofe abgehalten und die umliegenden Höhen beleuchtet. Am 2. Sept. Vormittags fand Fest-Gottesdienst in allen Kirchen statt, mit einem Festzuge vom Marktplatze zur Stiftskirche. Abends Bankett der Bürgerschaft im großen Saale der Liedertafel, woran gegen 2000 Personen theilnahmen. Der Präsident der Abgeordnetenkammer Hölder hielt die Festrede.

† **Belgrad**, 3. Sept. Die Türken, auf das linke Morawa-Ufer zurückgeschlagen, griffen am Freitag Morgen (1. September) den rechten serbischen Flügel mit ihrer gesammten Macht im offenen Felde an. Die Schlacht dauerte bis 9 Uhr Abends. Die Serben behaupteten während der Schlacht ihre Stellungen. Da aber die Türken eine dreifache Uebermacht hatten, so zogen sich die Serben in die befestigten Stellungen von Alexinatz und Deligrad zurück. Die Nachricht von der Einnahme von Alexinatz durch die Türken ist falsch, da sich die Türken nirgends auf dem rechten Morawa-Ufer befinden. Sie verwüsten systematisch und verbrennen alle Ortschaften auf dem linken Flußufer.

† **Wien**, 4. Sept. Hier eingelangte authentische Privatdepeschen signalisiren bedeutende Erfolge der Türken vor Alexinatz.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 4. Sept., die übrigen vom 2. Sept.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104¾	Oesterr. 5% Papierrente Zins 4½%	—
Baden 5% Obligationen	104¾	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94½
„ 4½% „	—	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94¾
„ 4% „ fl.	94½	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „ M.	—	„ 5% do. von 1871	—
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	101	Schweden 4½% do. i. Thlr.	96⅞
„ 4% „ fl.	93½	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	—
„ 4% „ M.	94⅛	N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865	—
Württemberg 5% Obligat.	104¼	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	108¼
„ 4½% „	101⅞	3% Spanische	14½
„ 4% „	94¾	Volle französ. Rente	—
Nassau 4% Obligationen	96⅛		
Gr. Hessen 4% Obligation.	96½		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	59⅛		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	157¼	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	59
Badische Bank	102¾	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	72½
Deutsche Vereinsbank	69⅛	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	73¾
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	70¾
Darmstädter Bank	107¾	5% dto. steuerfr. neue „	67¼
Oesterr. Nationalbank	—	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	50⅛
Oesterr. Kredit-Aktien	126½	5% Frz.-Jos.-Prior.	—
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	66
Rheinische Kreditbank	91¼	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	—
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	60½
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	58⅞
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	51¼
Deutsche Effektenbank	103½	5% Ungar. Nordostb. Prior.	54¾
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	54¾
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	64⅞
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	116¼	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	78¾
4% Hessische Ludwigsbahn	99½	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	48
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	96⅝
5% österr. Frz. Staatsbahn	242½	3% österr. Staatsb.-Pr.	64
5% „ Süd-Lombarden	62¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	41¾
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101⅞
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	4½% „	96⅝
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	92	6% Pacific Central	98¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	154	6% South Missouri	61⅞
5% Franz Josef-Eisenbahn	—		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	97½
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	109¼	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	102¾
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121⅛	„ 100-fl.-Loose v. 1864	266.—
Badische 4% dto.	119⅛	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—.—
„ 35-fl.-Loose	—.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70⅛
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.80
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	162.–	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.20	Meininger 7-fl.-Loose	19.75
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	—.—	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	—.—	Ducaten . . . „	9.67 – 72
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	—.—	20-Francs-St. . „	16.21 – 25
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.39 – 44
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.69 – 74
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16 – 19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: —.

Die Schlußkurse vom 4. Sept. waren beim Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berliner Börse. 4. Sept. Kreditaktien 236.50, Staatsbahn 476.— Lombarden 128.—, Disc. Commandit 117.—, Reichsbank 157.20 Tendenz: nominell.

Wiener Börse. 4. Sept. Kreditaktien 138.—, Lombarden 75.— Staatsbahn —.—, Anglobank 73.20, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.64. Tendenz: Kredithausse.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Gall in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 5. Sept. 3. Quartal. 90. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung.** Neu einstudirt: **Jessonda**, große Oper in 3 Akten, von Spohr. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 6. Sept. **Im großen Jahr**, vaterländisches Schauspiel in 5 Akten, von Karl Kösting. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

G.264. Freiburg i. B. Am 3. September, Morgens 1/2 6 Uhr, verschied sanft nach kurzer Krankheit im 85. Lebensjahre

Dr. **Friedrich Schnaff,**
Geheimrath II. Klasse, Kommandeur und Ritter h. O., zuletzt Großherzogl. Landeskommissär in Freiburg,

wovon die tiefbetrübten Hinterbliebenen dessen zahlreiche Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme hiemit ergebenst in Kenntniß setzen.

Freiburg i. B., 3. Septbr. 1876.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 5. September, Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus.

G.269. Karlsruhe.

Lucca-Concert.

Im grossen Saale der Eintracht.
Mittwoch den 4. Oktober
findet ein grosses, einziges Concert statt, in welchem

Frau Pauline Lucca

auf ihrer Abschieds-Tournee auftreten wird.

Mitwirkende und Programm werden demnächst veröffentlicht.

Billetverkauf in der Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster, Friedrichsplatz 12.

Pensionnat de demoiselles

tenu par Mlle **Fornachon** à la **Motte** près Yverdon, Ct. de Vaud (Suisse). (H3059 I)

Instruction solide. éducation soignée. Etude du français, de l'allemand et de l'anglais. Prix frs. 600.

Pour les références s'adresser à:
MM. J. W. Hoffmann, Allerheiligenstrasse à Cologne,
» B. J. Dussault, agent à Cologne,
» M. Schuppert à Lennep près Cologne,
» H. Schnapp à Calcar,
» Le Dr. Weiss à Nüremberg,
» E. Weiss-Dierendorf Dusseldorf
et aux Directrices. G.256.1.

G.265. Karlsruhe.

Pensionsanerbieten.

Junge Leute von guter Familie, welche die höhern Schulen dahier besuchen wollen, finden bei der Unterzeichneten 2 schön möblirte Zimmer mit gutem Klavier, ganze Pension. Gute Verpflegung und mütterliche Behandlung werden zugesichert.

Rentamtmann **Honegger** Wittwe, Steinstraße Nr. 19.

G 248.1. Für eine größere Haushaltung auf dem Lande in schöner Gegend wird eine

Haushälterin

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Gewünscht wird Anschluß an die Familie. Offerten befördert die Expedition d. Bl.

Haushälterin-Gesuch.

G.263.1. Zur Führung des Haushaltes und namentlich zur Beaufsichtigung zweier Kinder im Alter von 11 u. 12 Jahren sucht ein in angenehmen Verhältnissen stehender Beamter, Wittwer, eine umsichtige und gebildete Dame, die in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist und sich der Kinder gerne annimmt.

Eintritt bis längstens 20. d. M. Fr.-Offerten unter L. A. 37 an die Expedition dieses Blattes.

Kunst-Mühle-Verkauf.

G.18.5. In einer größern schweizerischen Handelsstadt am Rhein steht eine Kunstmühle mit 6 Mahlgängen u. einer constanten Wasserkraft von ca. 25—30 Pferdekräften sofort zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre **H 2209 Q** befördert die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Kauf-Gesuch.

G.261.1. In einer lebhaften Landstadt wird ein gangbares gemischtes Waarengeschäft sammt Haus und Lager im Werthe von circa 15 bis 30 Mille Mark bis Januar oder April 1877 zu kaufen gesucht, wovon die Hälfte gleich baar bezahlt werden könnte. Zwischenhändler verboten.

Gefl. Offerte unter Chiffre **K 100 poste restante Heidelberg.**

G.262.1. Wacken bei Straßburg.

Treibholz.

Bei letztem Hochwasser sind mir von Hartheim eine gewisse Anzahl Tannen-Stämme, mit dem Buchstaben K bezeichnet, fortgetrieben. Die Herrn Bürgermeister und andere Personen, welche von dem Aufenthalt dieser Stämme wissen, bitte ich, mir gef. Nachricht davon zu geben.

H. E. Krafft, Wacken bei Straßburg.

G.260.

Baden-Baden.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs

Freitag den 8. September, Abends 8 Uhr, vor dem Conversationshause:

Grosses Feuerwerk

von dem Königl. Hof-Kunstfeuerwerker **C Vidacovich aus Höchst.**
Billets zu 4 Mark und 2 Mark an der Kurtaxen-Kasse.

Samstag den 9. September, Abends 8 Uhr, im Grossen Saale des Conversationshauses:

Grosses Fest-Concert.

Mitwirkende:

Fräulein ***Lilli Lehmann***, Kammersängerin von Berlin.
Herr ***Carl Hill***, Kammersänger von Schwerin.
Frau ***Annette Essipoff***, Hof-Pianistin von St. Petersburg.
Herr ***Camillo Sivori***, Violinvirtuos von Genua.

Herr Hof-Kapellmeister ***Eduard Lassen*** von Weimar.

Das Städtische Orchester, unter Direction von Herrn Kapellmeister Kœnnemann.

Billets zu 6 Mark und 3 Mark an der Kurtaxen-kasse.

Am **Freitag 8. September, Abends 10 Uhr 15 Minuten**, geht ein **Personen-Extrazug** von Baden nach **Strassburg und Offenburg**, welcher an sämmtlichen Zwischenstationen bis **Appenweier** und **Kork** anhält. Die Benutzung dieses Extrazuges erfolgt auf Grund der gewöhnlichen einfachen und Retour-Billets.

Das Kur-Comité.

G.270. Bei **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe** ist so eben als Gesetzes- und Verordnungsblatt erschienen:

Die Benützung u. Instandhaltung der Gewässer.

Preis **60 Pfennig**, bei Einsendung von **70 Pfennig** in Briefmarken Frankozusendung.

G.242. Verlag von P. F. Berendsohn in Hamburg.

Knigge's

Buch des feinen Tons

Anstandslehre beim Eintritt in die Welt.

Neu bearbeitet von **P. F. L. Hoffmann.**
In illustrirten Umschlag sauber cartonirt 3 Mark.

Gewandtheit, Höflichkeit, feine Sitte und gesellschaftlich elegante Formen dürfen Niemandem fehlen, der in guter Gesellschaft einen würdigen Platz einnehmen und ihn behaupten will. Das Knigge'sche Buch soll als Leitfaden Jünglingen und Jungfrauen dienen, den Eintritt in die höheren gesellschaftlichen Verhältnisse zu erleichtern und zu ebnen.

Vorräthig in der ***Creuzbauer***'schen Buchhandlung in ***Karlsruhe***.

Champagner.

G. 8. 2. Für die bevorstehenden **Festlichkeiten** zu Ehren des **50ten** Geburtsfestes **Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs** halte ich das hiesige Lager meines Hauses

Georg Hermann Mumm & Comp. in Reims,

patentisirte Hoflieferanten **Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland**, der Könige von Schweden und Norwegen, von Dänemark, von Belgien, der Großherzoge von Hessen-Darmstadt und Oldenburg und verschiedener anderer deutschen Höfe,

bestens empfohlen und füge bei, daß zur Bequemlichkeit der verehrlichen Abnehmer im Oberlande sich auch bei den Herren

C. Stockmar in **Lahr** und
A. Ehrhardt in **Freiburg**

Lager befinden.

Gleichzeitig empfehle ich mein Haus

Peter Arnold Mumm in Frankfurt a. M.

zum Bezuge feiner Rhein-, Mosel-, spanischer, italienischer Weine u. s. w., und können Aufträge hierauf sowohl bei mir, als bei den oben genannten beiden Herren in **Lahr** und **Freiburg** niedergelegt werden.

Karlsruhe. **E. Looser,**
General-Agent für das Großherzogthum Baden,
Schloßplatz Nr. 7.

Die Knaben-Erziehungs-Anstalt

in Ettlingen (bei Karlsruhe)

beginnt am **25. September** ihren Winterkurs. Auf Verlangen werden Prospektus versendet und wird nähere Auskunft ertheilt von dem Vorstand

G.153. 2. (H62302) **Fath.**

Handelsschule mit Pensionat in Miltenberg a/M.

Beginn des Winter-semesters am 2. Oktober d. J.

Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf und zum Examen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

Prospekte und nähere Auskunft durch

D.848. 2. (H.61854.) **H. Trotter, Direktor.**

Z.134. 31.

SILPHIUM CYRENAÏCUM

Mit ausgezeichnetem Erfolge von Dr **LAYAL**, bei jedem Grade von *Lungen*- und *Kehlkopfschwindsucht* überhaupt bei allen *Brust* und *Halsübeln* angewandt. Von den Spitaelern in **Paris** und allen grösseren Staedten Frankreichs adoptirt. Das **Silphium** wird in Form von Tinctur, Pillen und Pulver angewandt.

DERODE & DEFFÈS, Apotheker I classe, 2, rue Drouot, PARIS.

General-Depot für **Deutschland** bei ***Elnain & Cie. Frankfurt a. M.*** Prospekte, aus welchen alles Weitere ersichtlich, gratis. Zu haben in ***Karlsruhe en gros*** bei ***Th. Brugier.***

D.751. 6. Emmendingen.

Wichtig für Jäger u. Jagdgesellschaften.

Jagdpatronenhülsen
in allen Calibern,
Lefaucheux und
Centralfeuer
Revolverpatronen
mit Schrot und Kugel, 7 m/m, 9 m/m, 12 m/m,
Flobert-Patronen
mit Schrot und Kugel, 6 m/m, 9 m/m.

Bei außerordentlich billigen Preisen garantire ich für vorzügliche Waare.

Muster und Preise franko und gratis.

Büchsenmacher und Eisenhandlungen bedeutender Rabatt.

A. Zentmayer,
Emmendingen,
eigene Fabrik.

D.867. 2. Gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Hämorrhoiden Scrophulosie 2c. wird

Grenzacher Mineralwasser

mit ausgezeichnetem, Erfolge angewendet. Glänzende, notariell beglaubigte Zeugnisse. Hauptniederlage in Grenzach bei Basel

E. Schoch.

In allen Niederlagen und Apotheken zu haben.

Verm. Bekanntmachungen.

G.273. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zu dem Süddeutschen Verbandsgütertarife vom 1. Juli 1870 ist ein Nachtrag Nr. 49 — unter Anderm Aenderungen der Instradirungsvorschriften des 46. Nachtrags, sowie anderweite Bestimmungen über die Tarifirung von Schlitten, Equipagen 2c. im Verkehr zwischen den im 32. Nachtrage aufgeführten Verbandstationen enthaltend — erschienen, welcher sofort in Kraft tritt.

Exemplare dieses Nachtrags sind bei den diesseitigen Verbandstationen unentgeltlich zu beziehen.

Karlsruhe, den 2. September 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Dennig.

G.275. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. Oktober d. J. treten sämmtliche Frachtsätze des Spezialtarifs Nr. 3 der süddeutsch-französischen Verbandstarife vom 1. und 25. August 1874 außer Kraft.

Karlsruhe, den 3. September 1876.
Generaldirektion
der Großh Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Alt.

G.274. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Im Niederländisch-Mittelrheinischen Güterverkehr wird der Artikel „Weinsteinsäure" künftig nach den Sätzen der Klasse II, bezw. A tarifirt.

Karlsruhe, den 3. September 1876.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Dennig.

G.268. 1. Nr. 5737. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung eines gemauerten Dohlens, mit Boden- und Deckplatten, im Gebiete der Hauptwerkstätte dahier, sowie einige weitere hiermit zusammenhängende Entwässerungsanlagen, zusammen veranschlagt zu 2303 Mark, sollen höherer Anordnung gemäß an einen Uebernehmer vergeben werden.

Lusttragende Bewerber wollen von dem auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Voranschlage, sowie von den bezüglichen Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen Einsicht nehmen und ihre deßfallsigen Angebote portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Montag den 11. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst einreichen.

Karlsruhe, den 3. September 1876.
Der Großh. Bezirks-Bauinspektor für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

G.267. 1. Nr. 5734. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung zweier Abtritte im Bereich der Hauptwerkstätte im Bahnhof Karlsruhe, veranschlagt zu . . . 4200 Mark, soll höherer Anordnung gemäß an einen Unternehmer vergeben werden.

Lusttragende Bewerber wollen von dem auf meinem Geschäftszimmer aufliegenden Voranschlag, sowie von den bezüglichen Bedingungen und Zeichnungen Einsicht nehmen und ihre deßfallsigen Angebote portofrei und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Montag den 11. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

daselbst einreichen.

Karlsruhe, den 3. September 1876.
Der Großh. Bezirks-Bauinspektor für den Bezirk Karlsruhe.
Möglich.

G.272.1. Karlsruhe.

Oehmdgras-Versteigerung.

Dienstag den 12. Septbr. d. J., Vormittags 8 Uhr, werden auf Großherzogl. Domäne **Scheibenhardt** circa 70 Morgen Oehmdgras öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 4. September 1876.
Großh. Gutsverwaltung.

G.218. Philippsburg.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Stefan Notheis Eheleuten von Neudorf am

Donnerstag den 14. Septbr. 1876,
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause in Neudorf die untenbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und dem Steigerer endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

2 Ar 87 Meter Hausplatz und Hofraithe oben im Orte, an der Landstraße, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit besonderer Scheuer und Stall erbaut ist;

ferner:

99 Meter Garten daselbst und ein neuerbauter Tabakschopfen allda.

Das Ganze neben Jakob und Andreas Notheis und angeschlagen zu . . . . . 2100 M.
Zweitausend einhundert Mark.

Hievon erhält Johann Notheis von Neudorf, der an unbekannten Orten abwesende Sohn des inzwischen verstorbenen Stefan Notheis, mit dem Bemerken Nachricht, daß der Steigerungserlös vom Steigerer mit fünf Prozent vom Zuschlagstage an zu verzinsen und nach Verweisung baar zu bezahlen ist.

Wenn die Vornahme der Versteigerung auf Zahlungsziele gewünscht wird, ist eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine deßfallsige richterliche Verfügung beizubringen. Letztere muß aber vor den letzten acht Tagen vor der Versteigerung nachgesucht werden.

Philippsburg, den 30. August 1876.
Der Vollstreckungsbeamte:
Springer, Notar.

G.213. 1. Nr. 2093. Ueberlingen.

Straßenbau-Arbeiten.

Zur Correction der Straße Nr. 62 und Umbau der Ablachbrücke in Meßkirch vergeben wir folgende Arbeiten im Sonmissionswege:

Abthlg. 1.	Erdarbeiten zur Correction der Straße und Ablach im Anschlage von . . .	5730 M.
„ 2	Uferpflasterungen .	2380 „
„ 3.	Maurerarbeiten . .	17030 „
„ 4.	Steinhauerarbeiten .	2920 „
	Zusammen	28060 M.

Angebote auf einzelne oder sämmtliche Abtheilungen sind schriftlich, verschlossen, nach Prozenten des Voranschlags gestellt und mit der Aufschrift „Straßenbau in Meßkirch" versehen bis zur Sonmissionseröffnung **Montag den 11. September d. J., Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Pläne, Ueberschläge und Bedingungen können hier und auf dem Baubureau Meßkirch eingesehen werden.

Ueberlingen, den 30. August 1876.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Fieser.

Holzversteigerung

in Großherzoglichem Hardtwald

Mittwoch den 6. d. M. Abthl. Hagsfelder-Eichen:
7150 Forlen Wellen,
Donnerstag den 7. d. M. Abthl. Rappenacker:
8200 Forlen-Wellen.

Zusammenkunft am 1. Tag auf der Blankenlocher Allee am Hagsfelder Viehtrieb, am 2. Tag auf der Grabener Allee an der Rappenackerhütte, jeden Tag früh 8 Uhr.

Karlsruhe, den 1. September 1876.
Großh. Bezirksforstei Eggenstein.
v. Kleiser. G.235.

Berichtigung.

G.226. St. Blasien. Die Holzversteigerung in den Domänenwaldungen Superioratswald, Groß- und Kleinfreiwald, findet nicht am 7., sondern Mittwoch den 6. September d. J. statt.

St. Blasien, den 31. August 1876.
Großh. Bezirksforstei.
Wasmer.

G.251. 1. Karlsruhe. Die Stelle eines ersten Gehilfen, beziehungsweise Buchhalters, bei der Domänenverwaltung Kork ist sogleich oder in thunlichster Bälde anderweit zu besetzen.

Bewerbungen um dieselbe, wobei auch Kanzleigehilfen, welche sich der im kommenden Herbst abzuhaltenden Assistentenprüfung unterziehen werden, berücksichtigt werden können, sind binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe den 30. August 1876.
Domänen-Direktion.

G.194. 2. Nr. 5448. Mosbach. Die diesseitige Dekopistenstelle ist sogleich zu besetzen mit einem jährlichen Gehalt von 900 Mark.

Die Bewerber, als: Kanzleigehilfen, Scribenten mögen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald melden.

Mosbach, den 30. August 1876.
Großh. Obereinnehmerei.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.